

AWO BREMEN engagiert

3•2025

Position

Neuer Wehr- und Ersatzdienst: wirklich freiwillig?

Kampagne

AWO Bremen startet Aktion gegen Einsamkeit

Programm

Herbstsemester der „Uni der 3. Generation“



Bremen





Kurz vor Redaktionsschluss unserer Zeitung wurde AWO-Geschäftsführerin Petra Sklorz (li.) zur Vorsitzenden der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (LAG) ernannt (s. S. 8)

AUS DEM INHALT

DEBATTE Neues Wehrdienst-Modell: wirklich freiwillig? 04 :: 05

VERBAND Ortsverein Huchting wird reaktiviert / Verbandswahlen im Herbst 06

Kampagne „Gemeinsam statt Einsam“ gestartet 07

KREISJUGENDWERK Gelungene Ferienfreizeiten 09

Dienstleistungszentren Seit 50 Jahren in Bremen 10 :: 11

Pflege 25 Jahre Help-Line 12

Besuch aus Danzig: Job-Shadowing im Pflegebereich 13

LEBENSlanges LERNEN „Uni der 3. Generation“ mit neuem Herbstsemester-Programm 14

KINDER Inklusive Förderung in Bremer Horten soll abgeschafft werden 18

Portrait Den Kita-Bereich geprägt: Karin Wetzels und Petra Krümpfer verabschieden sich 20 :: 21

JUGEND Kite-Surf-Projekt in Jugendwohngemeinschaft 23

EHRENAMT BEI DER AWO Dieses Mal mit: Ricarda Kochems 25

TERMINE Veranstaltungen von und mit der AWO Bremen 28

EDITORIAL



Liebe Freunde und Freundinnen der AWO Bremen,
liebe Leserinnen und Leser,

„Gemeinsam statt einsam“ – so heißt eine Kampagne, die Mitglieder und Interessierte bei der AWO Bremen jüngst gestartet haben (s. S. 7). Angebote gegen Einsamkeit zu schaffen, ist dabei genauso wichtig wie Begegnung, gute Gemeinschaft und das Gefühl, Teil eines großen Ganzen zu sein. Gemeinsam etwas zu bewegen, kann inspirieren, motivieren und, nicht zuletzt, hilft gegen Einsamkeit!

Wie steht die AWO zum neuen Wehrdienst-Modell und was sagen junge Menschen dazu? Lesen Sie dazu ein Gespräch mit der AWO-Mitarbeiterin Neele Kitzmann und dem Freiwilligendienstleistenden Henri Kennard (s. S. 4 – 5).

Auf einige Jubiläen schauen wir außerdem in dieser Ausgabe der „engagiert“: Die Help-Line wird 25 Jahre (s. S. 12), die Dienstleistungszentren in Bremen werden 50 Jahre alt (s. S. 10 – 11) und auch das „Oma-und-Opa-Wandbild“ an der Geschäftsstelle der AWO Bremen wird 50! Gründe genug, um diese Projekte zu würdigen. Inspirierend ist auch der Text über die Ehrenamtliche Ricarda Kochems, die sich in einer Pflegeeinrichtung der AWO für ältere Menschen engagiert (s. S. 25).

Vielleicht finden Sie beim Durchblättern ja auch ein Projekt, das Sie besonders begeistert und zum Mitmachen anregt. Zögern Sie nicht und melden Sie sich! Engagement lohnt sich.

Herzliche Grüße

Ihre Sarah Ryglewski :: Präsidentin der AWO Bremen

FAMILIE
& DAHEIM

Einfach bestellen,
liefern lassen und
genießen!

Menüpreis
9,50€
inkl. Lieferung
und Dessert

Mittagessen

täglich frisch gekocht

- Von Mo. – Fr. 7 frisch zubereitete Menüs zur Auswahl
- Eine vegetarische Menülinie
- Keine Vertragsbindung und kein Mindestbestellzeitraum
- Wechselnde Spezialitäten in unseren Aktionswochen
- Wochenend- und Feiertags-Versorgung



Meyer Menü
LIEFERT LECKER



Einfach bestellen: Tel. 0800-150 150 5 nur Festnetz • Tel. 0421-536 540

www.meyer-menue.de

Pflicht zum Wehrdienst oder Recht auf einen Freiwilligendienst?

Gespräch mit Neele Kitzmann vom Büro für Freiwilligendienste und dem FSJler Henri Kennard über das neue Wehrdienst-Modell

Mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine hat sich die Sicherheitslage in Europa verändert. Nicht ohne Konsequenzen: Die Streitkräfte der Bundeswehr sollen personell angepasst werden. Das Bundeskabinett hat nun den Gesetzentwurf zur Modernisierung des Wehrdienstes beschlossen. Dabei wird zunächst auf Freiwilligkeit gesetzt. Bei einem Mangel an Soldaten kann aber auch eine Wehrpflicht wieder greifen. Mit der Wehrpflicht würde dann auch wieder ein Zivildienst eingeführt werden. Was bedeutet das für junge Menschen und was für die Träger von Freiwilligendiensten?

Die „AWO Bremen engagiert“ sprach mit dem Freiwilligendienstleistenden Henri Kennard und mit Neele Kitzmann vom Büro für Freiwilligendienste beim AWO Landesverband Bremen.

engagiert: Ab dem nächsten Jahr sollen alle 18-Jährigen von der Bundeswehr einen Fragebogen bekommen. Männer müssen den Fragebogen ausfüllen, Frauen können es freiwillig tun. Gefragt wird unter anderem, ob Interesse am Dienst in der Bundeswehr besteht. Würde bei Dir Interesse bestehen, Henri?

Henri Kennard: Bei mir persönlich nicht. Das war nie ein Feld, für das ich mich interessiert habe. Ich habe auch schon mit einigen Freunden darüber gesprochen, da gibt es niemanden, der sagt: Okay, da hätte ich schon

Lust zu. Bestimmt gibt es auch Gruppen, die das gut finden, aber in den Kreisen, in denen ich mich bewege, passt das nicht so.

engagiert: Würden auch die in Aussicht gestellten Anreize Dich nicht locken – also Führerschein, relativ viel Geld, Fortbildungen?

Henri Kennard: Ich würde nicht sagen, dass ich meine Ansichten dafür über Bord schmeißen würde. Denn ich achte mehr darauf, dass ich mich in meinem Umfeld und bei dem, was ich tue, wohlfühle, als darauf, wie viel Geld ich am Ende verdiene.

engagiert: Noch wird auf Freiwilligkeit bei dem Wehrdienst gesetzt – aber wenn es nicht genügend freiwillige Soldat*innen gibt, könnte sich das schnell ändern. Davon wäre dann auch die AWO unmittelbar betroffen – als Wohlfahrtsverband mit Dienststellen eines möglichen neuen Zivildienstes und als Trägerorganisation in den Freiwilligendiensten. Was ist davon zu halten?

Neele Kitzmann: Als AWO haben wir unterschiedliche Perspektiven auf diese Situation. Zum einen sind wir ein Verband mit einer sozialpolitischen Meinung: Wir stellen uns gegen jegliche Form von Pflichtdiensten. Zum anderen sind wir ein Unternehmen mit sozialen Einrichtungen und Dienstleistungen, die sich über weitere Unterstützung freuen. Dabei käme es natürlich auch auf die konkrete Umsetzung des Zivildienstes an. Aus unserer Perspektive als Träger für

Freiwilligendienste sind wir vor allem daran interessiert, den Freiwilligendienst weiter zu stärken und mit der Einführung eines Zivildienstes keine Doppelstruktur aufzubauen. Der Wehrdienst kann ab sechs Monaten abgeleistet werden und soll mit ca. 2300 Euro netto im Monat besoldet werden (Stand 2025). Sollten die gleichen Konditionen auch für den Zivildienst gelten, würde der Freiwilligendienst klar verlieren. Da stellt sich die Frage: Ist das nicht ein Zweiklassen-System, wenn der Zivildienst nur von deutschen Staatsbürger*innen geleistet werden könnte? Alle anderen könnten dann einen Freiwilligendienst mit finanziellen schlechteren Konditionen absolvieren.

engagiert: Seid ihr (jungen Menschen) eigentlich mal irgendwann gefragt worden, was ihr von einer Wehrpflicht halten würdet?

Henri Kennard: Mit Freunden habe ich darüber gesprochen, aber gefragt worden bin ich bisher nicht, was ich davon halte.

Neele Kitzmann: Wir haben uns auch mit jungen Menschen über das Thema unterhalten und viele haben wirklich ein bisschen Angst vor einer Wehr- oder Dienstpflicht. Vor allem vor dem Hintergrund, dass aktuell noch auf Freiwilligkeit gesetzt wird, die Pflicht gesetzlich aber relativ unkompliziert umzusetzen wäre.

engagiert: Kann es nicht auch positiv sein für eine Gesellschaft, wenn mehr junge Menschen sich engagieren und



Im Gespräch über den neuen Wehrdienst: Neele Kitzmann (AWO Landesverband Bremen, Freiwilligendienste) und Henri Kennard (Freiwilligendienstleistender bei der AWO Bremen).

einen Zivildienst machen (müssten)?

Neele Kitzmann: Das ist die Frage, ob es dann Engagement ist, wenn sie dazu gezwungen werden. Welche Motivation gibt es dann? Häufig kommt das Argument: Es tut den jungen Menschen gut, auch mal was zu leisten. Wir haben ja ganz viele Menschen, die sich engagieren und einen Freiwilligendienst machen, es werden immer mehr. Übrigens: Aus dem Pflegebereich wird zurückgemeldet, dass es besser ist, wenn Menschen sich freiwillig für ein FSJ in dem Bereich entscheiden. Von dieser Gruppe bleiben dann nämlich mehr dem Berufsfeld erhalten. Zudem würde die pädagogische Begleitung, die es bei den Freiwilligendiensten gibt, beim Zivildienst wegfallen. Hier wird zum einen die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen gefördert, aber auch viel Demokratiebildung in Form der politischen Seminare durchgeführt.

Es gibt von den Trägern der Freiwilligendienste bundesweit die „Vision 2030“. Dabei wird das Recht auf einen Freiwilligendienst gefordert. Dass jede Person sich das leisten kann, einen Freiwilligendienst zu machen und sich zu engagieren. Deshalb halten wir an den Freiwilligendiensten fest und

fordern, dass die Bedingungen dafür verbessert werden, dann ist das auch eine Alternative zum Zivildienst.

engagiert: Du hast dich ja jetzt freiwillig für ein FSJ entschieden, Henri. Wie wäre es denn – rein theoretisch – für Dich gewesen, wenn du zu einem Zivildienst verpflichtet gewesen wärst? Was hätte dieser Zwang bei dir bewirkt?

Henri Kennard: Bei mir ist es meist so: Wenn ich merke, es gibt nur eine einzige Option, dann habe ich so ein Gefühl von Einengung, dann entscheide ich ja nicht mehr frei, ob ich das machen möchte oder nicht. In so einer Situation würde ich mich einfach nicht wohlfühlen – einfach nur aus dem Grund, weil ich dazu gezwungen werde.

engagiert: Die AWO lehnt jegliche Form eines Pflichtdienstes ab. Was fordert sie stattdessen?

Neele Kitzmann: Um die Freiwilligendienste zu stärken, stehen wir mit vielen anderen Trägern bundesweit weiterhin hinter der „Vision 2030“, bei der es ja auch um eine bessere Finanzierung der Plätze für die Träger geht. Dass man wirklich allen Einsatzstellen, die das anbieten wollen, auch einen Freiwilligendienst ermöglichen kann. Momentan ist es so, dass alle

Einsatzstellen das Taschengeld für die FSJler *innen selber finanzieren. Ein besseres Taschengeld für die Freiwilligendienstleistenden und die Kosten für ihre Mobilität gehören ebenfalls zu den Forderungen. Ein weiterer Wunsch ist, dass es einen einheitlichen Fragebogen gibt, wo nicht nur über den Wehrdienst informiert wird, sondern auch über Freiwilligendienste oder Einsätze im Katastrophenschutz. Wir würden es begrüßen, wenn keine Doppelstruktur aufgebaut wird, sondern dass man die vorhandenen Strukturen – also FSJ oder BFD – nutzt.

engagiert: Wenn auch noch nicht ganz klar ist, ob tatsächlich eine Verpflichtung zum Wehrdienst wieder kommt, so soll aber auf jeden Fall die Musterung ab 2027 wieder verpflichtend werden für Jahrgänge ab 2008.

Henri Kennard: Für jüngere Mitschüler von mir war das vor ein paar Monaten schon ein großes Thema, weil die nach dem Training in der Kabine mit uns älteren Schülern drüber gesprochen haben. Junge Menschen, sehr fit und athletisch, die würden wahrscheinlich genommen werden. Die haben schon Angst, dass sie dann verpflichtet werden. Die Unsicherheit merkt man bei den Jüngeren.

Gesprächsprotokoll + Fotos: A. Wiebersiek



Oben: Bringen sich künftig im AWO Ortsverein Huchting ein: Josephine Hilker, Cornelia Bunger, Alexandra Schlesselmann, Frederike Schubert, Constanze Schlesselmann (von li. nach re.) / unten: Verbandsreferent João Maia (links) und Teilnehmende der Mitgliederversammlung in Huchting.

Ortsverein Huchting wird reaktiviert

Neuer Vorstand gewählt / Kreiskonferenz voraussichtlich am 22. November

Mit einem neuen Vorstand und frischen Ideen startet der AWO Ortsverein Huchting in eine spannende Zukunft. Nach längerer inaktiver Pause wurde der Ortsverein neu gegründet. Auch die anderen zehn AWO Ortsvereine haben inzwischen ihre Vorstandswahlen durchgeführt. Voraussichtlich am 22. November 2025 werden dann auf einer Kreiskonferenz das Präsidium, die Revisor*innen sowie die Landesdelegierten neu gewählt.

Ortsverein Huchting reaktiviert

Für längere Zeit haben die Aktivitäten im Ortsverein Huchting brachgelegen. Doch nun haben sich Aktive gefunden, die den Ortsverein wiederbeleben wollen. In den Räumlichkeiten der Begegnungsstätte Helga-Jansen-Haus fand deshalb kürzlich eine Mitgliederversammlung statt, bei der AWO-Mitglieder, Aktive aus der Begegnungsstätte und andere interessierte Bürger*innen aus dem Stadtteil

zusammenkamen. Diskutiert wurden zunächst Anliegen und Ideen, die man in Huchting realisieren möchte – etwa neue Angebote für ältere Menschen, Kinder und Jugendliche oder Unterstützung für verschiedene soziale Projekte. Im Anschluss fand eine Wahl statt, die AWO-Verbandsreferent João Maia durchführte. Gewählt wurden: Alexandra Schlesselmann (Vorsitzende), Cornelia Bunger (2. Vorsitzende), Constanze Schlesselmann (Kassiererin), Frederike Schubert (Revisorin). Als Delegierte für den AWO-Kreisausschuss wirkt zudem Josephine Hilker mit. Die Mitglieder des Ortsvereins freuen sich jetzt darauf, Ideen für den Stadtteil zu entwickeln und umzusetzen. Wer mitwirken möchte: Der Ortsverein ist unter

OV-Huchting@gmx.de erreichbar.

Auch die anderen Ortsvereine haben inzwischen ihre Vorstandswahlen abgehalten. Eine Veränderung gibt es im Ortsverein Buntentor: Hier wurde Udo Schmitz zum neuen Vorsitzenden

gewählt. Derya Mutlu bleibt stellvertretender Vorsitzender und Joachim Schwolow wurde erneut als Kassierer gewählt.

Kreiskonferenz

Voraussichtlich am 22. November findet dann eine Kreiskonferenz statt, auf der das Präsidium der AWO Bremen, Revisor*innen und Landesdelegierte neu gewählt werden. Der Termin muss noch durch den Kreisausschuss beschlossen werden. Wahlberechtigt sind die amtierenden Präsidiumsmitglieder, Vertreter*innen der korporativen Mitglieder der AWO Bremen, des Kreisjugendwerks und der Ortsvereine. Zuvor, am 30. September, findet eine Landeskongress statt, auf der die Bundesdelegierten und der Vorstand des Landesverbandes gewählt werden. Die nächste Bundeskonferenz, das höchste Beschlussorgan der Arbeiterwohlfahrt, findet vom 14. – 16. November 2025 in Erfurt statt.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Interessierte, Mitglieder und Mitarbeitende der AWO Bremen haben gemeinsam eine Kampagne gegen Einsamkeit entwickelt. Sie wollen herausfinden, was für Angebote von Einsamkeit Betroffene brauchen und führen dazu Umfragen durch.

Gemeinsam statt einsam

AWO Bremen startet Kampagne gegen Einsamkeit



Das Thema Einsamkeit ist in den vergangenen Jahren und nicht zuletzt durch die Coronapandemie stark in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Immer mehr Menschen fühlen sich einsam: Waren es im Jahr 2014 noch 14 Prozent, sind es heute laut aktuellen Studien 42 Prozent. Damit einher gehen oft Armut, soziale Isolation und auch Demokratieverdrossenheit. Die AWO Bremen möchte dagegen etwas unternehmen und hat eine Kampagne gestartet: Mitglieder und Interessierte befragen Menschen zu ihren Bedürfnissen, um passgenaue Angebote machen zu können.

„Gemeinsam statt einsam“ – diesen Kampagnentitel hat die engagierte Gruppe selber gewählt. Regelmäßig haben sich die Aktiven in den letzten Wochen getroffen, um über Inhalt

und Ausrichtung der Kampagne zu diskutieren. Was sie dabei antreibt: etwas für Menschen zu tun, die einsam sind und dabei auch selber mit anderen in Kontakt zu kommen.

„Kennen Sie jemanden, der sich einsam fühlt?“ oder „Finden Sie, es gibt in Bremen genügend Angebote gegen Einsamkeit im Alter?“ Mit diesen und weiteren Fragen wenden sich die Teilnehmer*innen nun an die Öffentlichkeit. Mithilfe einer Ansprache-App per Handy werden an verschiedenen Orten Menschen zu diesem Themenkomplex befragt.

Zum Auftakt der Kampagne Ende August im Nachbarschaftshaus Gröpelingen begrüßte Erich Kruschel, stellvertretender Präsident der AWO Bremen, die Teilnehmenden. Aus der Arbeit in einem Begegnungszentrum weiß er, wie sich Einsamkeit zeigen kann und wie dringend der Handlungsbedarf ist, so Kruschel, der den Aktiven für ihr Engagement dankte. Nach einer Einführung in die An-

sprache-App durch AWO-Verbandsreferent João Maia sowie Cathrine Lox und Malte Steinecke ging es los: Gemeinsam ging es zur Stadtteilbibliothek, wo erste Umfragen gemacht wurden. Bis November sollen im gesamten Stadtgebiet weitere Umfragen durchgeführt werden. Das Ziel dabei: Passgenaue Angebote für Betroffene schaffen, Gemeinschaft aufbauen und Menschen zusammenbringen – und nicht zuletzt: Einsamkeit enttabuisieren. „Wir wollen mit der Kampagne aber noch mehr erreichen“, sagt Verbandsreferent João Maia und führt aus: „Zum einen wollen wir etwas gegen Einsamkeit unternehmen. Zum anderen möchten wir Menschen auch für die AWO begeistern. Denn je stärker die AWO als Verband ist, desto mehr Angebote können wir machen.“ Wer Interesse hat, sich an der Kampagne zu beteiligen, kann sich bei João Maia melden: Tel.: 0421-790273 oder per Mail: Joao.Maia@awo-bremen.de

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Wechsel im Vorsitz der LAG: Bernd Blüm (li.) übergab den Staffelstab an Petra Sklorz (re.) / Mitte: LAG-Vorstandreferentin Imke Sonnenberg.



Mit Transporter, Laufgruppe, bunten Fahnen, lauter Musik und jeder Menge Spaß nahm die AWO Bremen am CSD teil.

AWO übernimmt Vorsitz bei der LAG

Unter dem Motto „Freie Wohlfahrtspflege – Engagement für die Demokratie“ hat die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Bremen e. V. (LAG) am 3. September ihren Jahresempfang und ihr 100-jähriges Bestehen gefeiert.

Seit 1925 engagieren sich die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege dafür, Menschen in Bremen und Bremerhaven zu unterstützen und zu stärken. Gemeinsam mit Politik und Gesellschaft ist ein breites Netz sozialer Einrichtungen und Angebote mit rund 40.000 haupt- und ehrenamtlich Beschäftigten entstanden. Der Empfang wurde zunächst für den Wechsel an der Spitze der LAG genutzt: Petra Sklorz, Mitglied der Geschäftsleitung der AWO Bremen, übernahm den LAG-Vorsitz von Bernd Blüm, Vorstandsvorsitzender des DRK-Kreisverbands Bremen. „Die LAG in Bremen steht für die gebündelte sozialpolitische Expertise der freien Träger. Wir verstehen uns als konstruktive Partnerin von Politik und Behörden, beratend, gestaltend, pragmatisch begleitend und umsetzend. Mit großem Respekt und dem Bewusstsein der Verantwortung übernehme ich dieses Amt“, so Petra Sklorz. Es folgten Grußworte von Bürgerschaftspräsidentin Antje Grotheer, Bürgermeister Andreas Bovenschulte, Sozialsenatorin Claudia Schilling und Ehrengast Franz Müntefering, die die Arbeit der Wohlfahrtsverbände als unverzichtbar für Bremen würdigten.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek

Tausende zeigen Haltung beim CSD

Bunt, laut und mit klarer Haltung für Solidarität und queere Rechte: Die AWO Bremen beteiligte sich erneut am Christopher Street Day (CSD). Dabei zogen Ende August Tausende Menschen durch die Stadt, um ein Zeichen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung schwuler, lesbischer und queerer Menschen zu setzen.

Unter dem Motto „Pride must go on. Gemeinsam. Laut. Für alle.“ zogen rund 50 bunte Wagen und knapp 30.000 Menschen durch die Innenstadt. Ein Organisationsteam der AWO Bremen hatte die Teilnahme organisiert und war mit einem AWO-Transporter gekommen, der – ausgestattet mit großen Lautsprecherboxen – für gute Musik sorgte. Mitarbeitende und Mitglieder der AWO liefen mit und setzten so ein sichtbares Zeichen für Solidarität, Vielfalt und einen klaren Kampf gegen Diskriminierung.

Im Vorfeld des CSD hatte es Bedrohungen gegeben, und auch während der Veranstaltung, die insgesamt zwar positiv und friedlich verlief, hatten Teilnehmende von Anfeindungen berichtet. Wichtiger denn je ist es deshalb, klare Haltung zu zeigen und gemeinsam für eine inklusive Gesellschaft und die Rechte der LGBTQ+-Community einzustehen. „Wir wünschen uns, dass im nächsten Jahr noch mehr Mitarbeitende und Mitglieder der AWO ihre Solidarität zum Ausdruck bringen und mitmachen“, sagt Verbandsreferent João Maia.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Schöne Sommerferien in guter Gemeinschaft, mit tollem Programm und viel Spaß und Abwechslung – die erlebten viele Kinder und Jugendliche bei den Ferienfreizeiten des Kreisjugendwerks der AWO.

Schöne Ferien mit dem Kreisjugendwerk

Große Nachfrage nach Ferienfreizeiten / Zusatzangebot durch Glücksspirale

Rund 100 Kinder und Jugendliche aus Bremen haben in den Sommerferien die Ferienfreizeiten des Kreisjugendwerks genossen: Zusammen mit ihren Teamer*innen vergnügten sie sich bei den „Ferien ohne Koffer“ und im Zeltlager am Unisee bei Spielen, Sport, Ausflügen, Kreativangeboten oder gemeinsamen Feiern. Auch ein Zusatzangebot bei den „Ferien ohne Koffer“ konnte möglich gemacht werden.

Zusatzangebot geschaffen

„Die Nachfrage nach unseren Freizeiten war riesig“, berichtet Jugendverbandssekretärin Melanie Küttner. Um alle Anfragen bei den „Ferien ohne Koffer“ bedienen zu können, entschieden sich die Jugendwerkleiter*innen, ein Zusatzangebot zu schaffen: Dank Unterstützung des AWO Kreisverbands konnten Mittel der Glücksspirale verwendet werden, um Kindern Tagesausflüge an den Unisee samt Programm zu ermöglichen. Grund-

schulkinder aus dem Bremer Westen haben an den „normalen“ Ferien ohne Koffer teilgenommen. Während des zehntägigen Ganztagsprogramms im Nachbarschaftshaus Helene Kaisen haben die Kinder viele kreative Dinge erstellt, viel gespielt und dabei gemeinsam Spaß gehabt. Köstliche Verpflegung und Auswärtsausflüge inklusive! Hoher Besuch kam auch noch vorbei: Bremens Bürgermeister Andreas Bovenschulte stattete den Kindern einen Besuch ab, um gemeinsam zu singen.

Tolles Programm – trotz Regen

Bei dem 14-tägigen Zeltlager am Unisee spielte zwar das Wetter nicht mit, dafür gab es aber ein tolles Programm: Bootstouren, Schwimmausflüge, Foto-Ralley, Fußball-Turnier, Nachtwanderung, Mini-Golf, Feuerwehr-Besuch, Disco – langweilig wurde hier wohl niemandem. Und das alles bei guter Verpflegung und achtsamer Betreuung durch ehren-

amtliche, geschulte Teamer. Finanziell wurden die Ferienfreizeiten von vielen Partnern unterstützt. Dazu zählen die Glücksspirale, die Daniel-Schnackenberg-Stiftung, die Marktbeschicker des Findorff-Marktes, Bäcker Haferkamp, eine Schlachtereier in Sebaldsbrück, die AWO Ortsvereine Schwachhausen/Mitte/Findorff/Hastedt sowie die Ortsvereine Ost und Gröpelingen. Allen sei herzlich gedankt für ihre Unterstützung!

Nun freuen sich die Jugendwerkleiter*innen auf eine Ferienfahrt nach Finnland im Herbst. Mit Unterstützung der Senatorin für Soziales aus Mitteln der Offenen Kinder- und Jugendarbeit kann ein Team aus rund 30 Kindern und Jugendlichen samt Jugendleiter*innen vom 10. bis 19. Oktober in das Land der tausend Seen fahren. Dabei warten sicherlich wieder aufregende Abenteuer und Aktivitäten – wir wünschen eine erlebnisreiche Zeit!

Text: Anke Wiebersiek | Fotos: KJW



Ein Grund zum Feiern: 50 Jahre Dienstleistungszentren in Bremen. In den Dienstleistungszentren der AWO in Osterholz, Walle, Findorff und

Gröpelingen zelebrierten Mitarbeitende, Nachbarschaftshelfer*innen und Kund*innen gemeinsam.

50 Jahre Dienstleistungszentren in Bremen

Zeit zum Feiern, Zeit für ein Dankeschön

Die Dienstleistungszentren (DLZ) in der Stadt Bremen sind seit 1975 unverzichtbare Anlauf- und Beratungsstellen für ältere und chronisch kranke Menschen sowie für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige. Neben der Information und Beratung vermitteln die Dienstleistungszentren Ehrenamtliche für die Organisierte Nachbarschaftshilfe. Dazu gehören neben der Hilfe im Haushalt, wie zum Beispiel Staubsaugen oder Abwaschen, auch die Begleitung zu Arztterminen, Einkäufen, gemeinsame Spaziergänge oder Einzelbetreuungen für Menschen mit Demenz. Mit dem Angebot wird erreicht, dass Menschen aus dieser Zielgruppe so lange wie möglich in ihrer Wohnung leben können.

Nachbarschaftshilfe ist mehr

Seit 50 Jahren wird dieses Angebot von der Stadt Bremen gefördert. Neben der Beratung zu allen Fragen des Alters sind die Organisierte Nachbarschaftshilfe (NBH) und seit 2017 die Alltagsassistenten ein wesentlicher Teil der DLZ-Arbeit. Nachbarschaftshilfe und Alltagsassistenten gehören zum freiwilligen sozialen Engagement, das mit einer pauschalen Aufwandsentschädigung in Höhe von 9,50 Euro pro Stunde honoriert wird.

In Bremen bieten an 17 DLZ-Standorten, der Paritätische, die AWO, das Deutsche Rote Kreuz und der Caritasverband Beratung und Hilfen für ältere Menschen und deren Angehörige an. Im letzten Jahr waren in Bremen 2.703 Ehrenamtliche im Ein-

satz und haben somit auch Kenntnis von der Infrastruktur für ältere Menschen in der Stadt Bremen. Sie kennen durch ihren Kontakt zum DLZ die vielfältigen Möglichkeiten, die Lebensphase Alter zu gestalten und sich Unterstützung zu holen. Dadurch werden sie selbst zu Expert*innen und Multiplikator*innen, die ihr Wissen um Anlaufstellen und Unterstützungsmöglichkeiten im Stadtteil verbreiten.

Hilfe hat viele Gesichter

Die Bedürfnisse der Kund*innen haben sich in den vergangenen 50 Jahren nicht allzu sehr verändert. Die Nachfrage nach Unterstützung bezieht sich fast immer auf Hilfe bei der Hauswirtschaft. Dies ist nach wie vor

das Feld, in dem am ehesten Unterstützung akzeptiert wird. Im weiteren Verlauf kommen dann unter Umständen weitere Bedarfe hinzu, wie die Begleitung zu Arztterminen, Einkäufen oder gemeinsame Spaziergänge. In der Beratung stehen Themen wie finanzielle Not, Gesundheitsversorgung, Pflegebedürftigkeit, Einsamkeit und Isolation, Sorgen/Ängste im Zusammenhang mit (welt)politischen Situationen, Wohnsituation, mangelnde Mobilität und dadurch bedingt fehlende Teilhabe an sozialen Aktivitäten im Fokus. Ein recht neues Thema, welches an Gewicht gewinnt, ist Altersarmut und damit einhergehende Unterversorgung, sowohl mit Lebensmitteln als auch in den Bereichen Gesundheit und Mobilität.

Mit der Zeit gehen

Die Zeit geht an niemandem spurlos vorbei und so haben sich besonders die organisatorischen Bürotätigkeiten über die Jahre rasant verändert – vom Bleistift bis zum eigens für und mit den DLZ entwickelten EDV-Programm. Begonnen mit handgeschriebenen Karteikarten, wurden elektrische Schreibmaschinen mit Korrekturfunktion mit offenen Armen begrüßt, eine von allen DLZ genutzte Computersoftware zur Verwaltung oder die Möglichkeit, Schulungen online wahrzunehmen, erleichtern die Arbeit. Neben dem technischen Fortschritt, sorgten auch sich ändernde politische Rahmenbedingungen stets für sich wandelnde Arbeitsbedingungen. So wurden die Aufgaben der

Nachbarschaftshilfe nicht immer von Ehrenamtlichen, sondern auch zeitweise von Zivildienstleistenden oder sogar von hauptberuflichen Nachbarschaftshilfen gestemmt.

2025 wird gefeiert!

Gemeinsam feiern in diesem Jahr Haupt- und Ehrenamtliche dieses Jubiläum und das wertvolle Engagement. Die Feierlichkeiten in den AWO DLZs Osterholz, Walle und Findorff gingen gleich eine ganze Woche lang und das DLZ Gröpelingen traf sich in großer Runde bei schönstem Sommerwetter auf dem „Platz der Begegnung“ vor Haus Neuland. Die Feierlichkeiten in den AWO DLZs Vahr und Neustadt finden noch im Laufe des Jahres statt.

Text + Fotos: A. Wiebersiek + C. Schmidt



Edith Wangenheim, Mitglied des Präsidiums der AWO Bremen, hielt ein Grußwort auf der Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen der Help-Line. Sie hat bereits vor 25 Jahren als Hauptamtliche der AWO die Gründung der Help-Line begleitet.

25 Jahre Help-Line

Das Telefon für pflegende Angehörige und ältere Menschen

Vor 25 Jahren – am 1. Mai 2000 – ist die Help-Line von der AWO Bremen aus der Taufe gehoben worden. Seitdem hilft das Angebot pflegenden Angehörigen sowie älteren Menschen bei persönlichen Problemen. Wie das geht? Ein Team aus ehrenamtlich tätigen Frauen und Männern ist am Telefon mit einem offenen Ohr, begleitend oder beratend, für die Menschen da.

men, ein Grußwort auf der Jubiläumsfeier. Sie hat bereits vor 25 Jahren als Hauptamtliche der AWO die Gründung der Help-Line begleitet. „Zur Zeit der Help-Line-Gründung leitete ich die ‚Stabstelle Ehrenamt‘ bei der AWO Bremen. Ich bin wirklich glücklich und stolz, dass wir ein so hilfreiches Angebot schaffen konnten, das bis heute nicht an Relevanz eingebüßt hat“, freut sich Edith Wangenheim.

Erfolgsrezept: Mitgefühl und Vielfalt
Dieses Jubiläum ist nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern vor allem ein Grund zu danken – all jenen, die dieses Angebot mit Leben füllen. Die freiwilligen Helferinnen und Helfer hören zu, begleiten auf Wunsch durch regelmäßige Gespräche und helfen dabei, neue Perspektiven zu entwickeln. Sie sind da, wenn Angehörige von Menschen mit Demenz an ihre Grenzen stoßen, wenn ältere Menschen sich einsam fühlen oder wenn der Alltag schlicht zu viel wird.

Die Stärke der Help-Line liegt in der Erfahrung ihrer Ehrenamtlichen. Sie bringen unterschiedliche berufliche und persönliche Hintergründe mit, die sie in die Gespräche einfließen lassen. Ob es um die Organisation von Pflege, den Umgang mit Trauer oder einfach um einen „Klönschnack“ geht – die Help-Liner sind empathische Gesprächspartner, die nicht urteilen, sondern verstehen wollen. Der Dank gilt allen Ehrenamtlichen für ihren Einsatz, ihre Zeit und ihr Mitgefühl.

Einfach mal anrufen
Interessierte künftige ehrenamtliche Mitstreiter*innen und natürlich auch Menschen, die dieses wertvolle Angebot in Anspruch nehmen wollen, erreichen die Help-Line montags bis donnerstags von 14 bis 17 Uhr und freitags von 10 bis 13 Uhr unter der Telefonnummer: **(0421) 98 99 52 80**. Per E-Mail ist die Help-Line unter: **info@helpline-bremen.de** erreichbar.
Text: Christine Schmidt | Fotos: AWO Bremen



Eine Delegation aus Danzig zu Besuch in Bremen: In Pflegeeinrichtungen, Dienstleistungs- oder Begegnungszentren informierten die Besucherinnen sich über die Arbeit mit Senior*innen.

Zum Job-Shadowing nach Bremen

Eine Gruppe aus Danzig informierte sich über Pflegeangebote und Seniorenarbeit

17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE
Neue Einblicke gewinnen, den Horizont erweitern und Brücken der Zusammenarbeit über Grenzen hinweg bauen: Sieben Frauen aus Danzig haben die AWO Bremen besucht und bei einem „Job-Shadowing“ den Bereich Pflege und Seniorenarbeit unter die Lupe genommen.

Begrüßung und Einführung
Agnieszka, Marta, Magda, Marlena, Ola, Dorota und Magda arbeiten beim Caritas-Hilfzentrum in Danzig und in anderen Alteinrichtungen – als Pflegekräfte, Ergotherapeutin, Psychologin, Kunsttherapeutin oder Leitungskraft. Eine Woche lang waren sie in Bremen und haben im Rahmen eines Erasmus-Projektes bei der AWO Bremen und beim Verein „Aktive Menschen Bremen“ (AMeB) gesehen, wie die Arbeit mit älteren

Menschen hier organisiert wird. Petra Sklorz, Mitglied der AWO-Geschäftsführung, begrüßte die Delegation und stellte gemeinsam mit der Pflege-Projekt Koordinatorin Anke van Wahden den Pflegebereich und die Pflegeangebote der AWO vor. Sodann lieferte Marlene Michael, zuständig für das Pflege-Fortbildungsmanagement bei der AWO, Einblicke in das Gesundheits- und Pflegesystem. Schließlich berichtete Franziska Brüggemann, Projektmitarbeiterin im Nachbarschaftshaus Gröpelingen, noch über die Aufsuchende Altenarbeit und über die Begegnungszentren.

Praxisalltag hautnah erleben
Nach der Einführung hatten die Besucherinnen in den folgenden Tagen dann reichlich Gelegenheit, den Praxisalltag kennenzulernen. Besuche und Hospitationen in Pflegeeinrichtungen, Dienstleistungszentren, Tagespflegen, Begegnungszentren oder

bei Kooperationsprojekten boten viele Möglichkeiten, um Arbeitsweisen kennenzulernen, den Mitarbeitenden über die Schulter zu schauen und sich auszutauschen. „Die Gäste aus Danzig waren unglaublich aufmerksam und haben viele Fragen gestellt – zum Beispiel beim Thema Qualitätssicherung und Expertenstandards“, sagt Marlene Michael. Bei so viel Input, neuen Einblicken und Austausch gab es natürlich auch noch ein Begleitprogramm: Eine Stadtführung und gemeinsame Essen sorgten für Abwechslung und Entspannung. „Es war eine überaus interessierte Gruppe und die Kommunikation und Atmosphäre waren sehr gut“, bilanziert Franziska Brüggemann den Besuch. Nun wird ermittelt, ob es bald einen Gegenbesuch in Danzig geben kann. „Alle Beteiligten wünschen sich das sehr“, weiß Franziska Brüggemann.
Text + Fotos: Anke Wiebersiek + AWO



Jutta Günther, Rektorin der Universität Bremen referiert zum Auftakt der „Uni der 3. Generation“. Es gibt viele weitere Highlights – ein Blick ins Programm lohnt sich! Dazu einfach den QR-Code scannen und Programm durchblättern.

Lernen, diskutieren, genießen

„Universität der 3. Generation“ mit neuem Herbstsemester-Programm



Vorträge, Führungen, Kurse, Besuche von Kulturveranstaltungen: Mit einem vielfältigen und umfassenden Programm ist das AWO-Bildungsprojekt „Universität der 3. Generation“ ins Herbstsemester gestartet.

Das Weiterbildungsprojekt für Menschen in der nachberuflichen Lebensphase verzeichnete im Sommersemester 2025 etwa 2.700 Teilnahmen. „Ein neuer Rekord“, sagt Projektleiter Bruno Steinmann. Auch im Herbst wird es zahlreiche – meist kostenlose – Veranstaltungen geben, bei denen Wissensdurstige in den Rubriken „Bremer Einblicke“, „Politik und Gesellschaft“, „Kunst und Kultur“, „Wissenschaft und Technik“ sowie „Computer und Internet“ eine große Auswahl finden. Den Auftakt zum Herbstsemester

macht Professorin Dr. Jutta Günther, Rektorin der Universität Bremen, mit einem Vortrag über die Exzellenzstrategie der Universität. Und noch weitere „Bremer Einblicke“ werden geboten: An mehreren Terminen sind Führungen durch die Fatih-Moschee in Gröpelingen möglich sowie durch Wätjens Schloss in Bremen-Nord, wo der Künstler Peter KF Krueger malt und lebt. „Wie wird man Papst?“ – das erklärt der Historiker Wilhelm Tacke bei einem Vortrag über eine kurze Geschichte der Papstwahl in Arbergen am 2. Oktober. Eine Gesprächswerkstatt widmet sich dem Thema „Was mich bewegt“. Dabei haben Teilnehmende die Möglichkeit zu einem freien Erfahrungs- und Meinungsaustausch, angeleitet von dem Psychologen Claus-Dieter Klein. Nicht weniger spannend ist ein Vortrag zum Thema „Klassismus – Diskriminierung aufgrund sozialer Herkunft“ von dem Sozialwissenschaftler und AWO-Mitarbeiter Lukas Matzner. Über

die Transsibirische Eisenbahn als europäisches Projekt referiert der Architekt Dr. Thomas Meyer-Bohe am 12. November und zeigt dabei seltene Archivfotos aus der Zeit des Baus der Eisenbahn. Auch kulturell hat das Programm wieder einiges zu bieten: Am 30. September hält der Pianist und Komponist Peter Paulitsch einen Musikvortrag zu Texten und Klavierstücken aus zwei Jahrhunderten. Um den Maler Paul Gauguin geht es dagegen bei einem Bildervortrag am 4. Dezember, den der Kunsthistoriker Klaus Kirmis präsentiert. Die Veranstaltungen werden von ehrenamtlichen Dozent*innen oder mit Kooperationspartnern organisiert und durchgeführt. Da die Platzzahl bei den meisten Veranstaltungen begrenzt ist, werden die Plätze (bei mehr Anmeldungen) durch ein Zufallsprinzip vergeben.

Text: A. Wiebersiek | Foto: Jan Rathke / Uni Bremen



Die AWO Bremen organisierte erneut eine Woche voller „Kulturglück“. Vom 28. Juli bis zum 1. August gab es ein tolles Ferienprogramm für Menschen ab 60 Jahren – oder alle, die im Sommer etwas erleben wollten. Ob Ausflüge nach Emden und Norddeich, Führungen, Vorträge, Töpferkurse, Bootstour oder Kneipenquiz – die Teilnehmenden hatten bei den meist kostenlosen Veranstaltungen viel Spaß und nutzten die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen. Das Kulturglück wurde ermöglicht durch die Förderung der Glücksspirale. Wer mithelfen möchte, das Angebot zu verstetigen, kann sich melden bei: Joao.Maia@awo-bremen.de / Tel: 0421-79 02 73. Fotos: AWO Bremen + privat





Fußball spielen verbindet: Bei einem Freundschaftsturnier des Fachbereichs Asyl und bei einem Charity-Fußballturnier stand der Teamgeist im Mittelpunkt.

Sportlich im Sommer: Fußball-Turniere

Spaß an Bewegung trifft Teambuilding – zum Vergnügen und für den guten Zweck

Zwei ganz verschiedene Fußball-Turniere zeigten eindrucksvoll, wie Sport Gemeinschaft stiftet, Solidarität fördert und wichtige Anliegen unterstützt. Sowohl beim trägerübergreifenden Freundschaftsturnier des Fachbereichs Asyl als auch beim Charity-Event von der Initiative „AVS & Friends e. V.“, an dem ein Team der AWO Bremen teilnahm, stand der Teamgeist im Mittelpunkt – auf und neben dem Platz.

Aus Spaß am Spiel

Am 24. Mai wurde der Sportgarten Pauliner Marsch zum Schauplatz eines besonderen Fußballereignisses: Ein trägerübergreifendes Freundschaftsturnier brachte zwölf Mannschaften aus verschiedenen Bremer Übergangswohnheimen sowie der Landesaufnahmestelle Duckwitzstraße zusammen. Der Fachbereich Asyl der AWO Bremen war mit Teams aus der Obervielander Straße, dem Zollhaus, der Anne-Conway-Straße und Duck-

witzstraße vertreten. In spannenden Vorrunden und einem mitreißenden Halbfinale kämpften die Teams mit großem Einsatz um den Einzug ins Finale. Nach einem nervenaufreibenden Elfmeterschießen konnte sich das Team Wildfang Plus den Turniersieg sichern.

Ermöglicht wurde das Turnier durch die großzügige Finanzierung des Projekts „Schlüssel für Bremen“ vom Sportgarten sowie dem AWO Ortsverein Mitte. Die Veranstaltung war nicht nur ein sportliches Highlight, sondern auch ein starkes Zeichen für Integration, Gemeinschaft und Fairplay.

Kicken für den guten Zweck

Nur wenige Wochen später, am 14. Juni 2025, wurde im Stadion des FC Oberneuland erneut gekickt – diesmal für den guten Zweck. Beim Fußball-Turnier der Bremer Initiative „AVS & Friends e.V.“ standen erneut zwölf Teams auf dem Platz, darunter auch ein Team der AWO Bremen. Unter-

stützt von Serdal Deli und Roozbeh Bayat aus dem Fachbereich Asyl, die sich im Vorfeld um Training und Organisation kümmerten. Das Besondere an diesem Turnier: Es war Teil eines großen Charity-Tags, bei dem auch prominente Gäste wie Werder-Legende Benno Möhlmann und Ex-Bundesliga-Schiedsrichter Peter Gagelmann dabei waren. Die Startgelder flossen vollständig in den Spendentopf. Das Team der AWO Bremen schaffte es auf den soliden sechsten Platz – ein tolles Ergebnis genau im Mittelfeld. Insgesamt kam die beeindruckende Spendensumme von 140.122 Euro zusammen. Das Geld kommt dem Verein AVS & Friends e.V. zugute, der sich in enger Zusammenarbeit mit der Bremer Krebsgesellschaft für krebserkrankte Menschen und deren Angehörige einsetzt.

Zwei Turniere, zwei starke Botschaften: Fußball verbindet – Menschen, Kulturen und Herzen.

Text: C. Schmidt | Fotos: AWO Bremen



Viele schöne **Sommerfeste** wurden in den von der AWO betreuten Übergangswohnheimen gefeiert und sorgten für gute Begegnungen und Austausch zwischen Bewohner*innen, Nachbar*innen, Mitarbeitenden, Kooperationspartner*innen und anderen Interessierten. Leckerer Essen, kreative Angebote, Musik, Spiel und Spaß und ein schönes Zusammensein erfreuten dabei alle Beteiligten.

Fotos: C. Schmidt + A. Wiebersiek + AWO



Im Jugendhilfeausschuss wurde diskutiert, was es bedeutet, wenn die inklusive Förderung im Hort und Ganzttag abgeschafft wird.



Inklusive Zukunft sichern!

Integrative Hilfen im Hort und Ganzttag stehen auf der Kippe

Kinder, die es aufgrund belastender Lebenslagen oder Entwicklungsrückständen besonders schwer haben, benötigen im Hort und in der Schule eine intensive, professionelle Unterstützung. Diese sogenannten „Integrativen Hilfen“ (IH) und „Integrative Heilpädagogische Tageserziehung“ (IHTe) im Hort und in der Ganzttagsschule sollen zum Sommer 2026 gestrichen werden. Dagegen regt sich Widerstand.

In den Horten der verschiedenen Träger werden derzeit über 150 Förderkinder aus unterschiedlichen Bedarfsgruppen betreut. Die integrativen Maßnahmen stärken gezielt die Entwicklung, Erziehung und soziale Integration der Kinder, wobei mögliche Entwicklungsstörungen frühzeitig abgebaut werden sollen. Kinder und Familien erhalten durch die Förderkräfte eine professionelle, intensive Begleitung und Unterstützung, ohne die ein Hortbesuch für viele Kinder

nicht möglich wäre. Aktuell stehen diese Hilfen vor dem Aus. In einer Stellungnahme der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (LAG) heißt es dazu: „Die IH und IHTe schließen eine essenzielle Lücke im Bildungssystem: Sie unterstützen Kinder dort, wo Regelangebote enden – im sozialen Miteinander, bei emotionaler Instabilität und in der alltäglichen Struktur durch gezielte Förderung im Bereich der Impulskontrolle, Hausaufgabenbetreuung, Krisenintervention, Vermeidung von Fremdplatzierung und Zusammenarbeit mit Familien. Zusammen bilden diese Angebote ein niedrigschwelliges, stabiles Netz für Kinder, das bei einem Wegfall massive Brüche in deren Entwicklung zur Folge hätte.“ Auch die Betriebsräte der verschiedenen Träger äußerten sich in einer Stellungnahme ähnlich: „Dem höheren Bedarf der Kinder kann man so nicht gerecht werden. Zur Folge hätte dies ein höheres Stresslevel, welches

wiederum vermehrt zu (personellen) Ausfällen führen kann. Diese Negativspirale ist in Horten und KiTas bereits bekannt und würde dadurch verschärft.“ Auf der jüngsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses wurde das Thema ebenfalls diskutiert. Christina Kastens, Geschäftsführerin der AWO Kita gGmbH und Vertreterin der LAG in dem Ausschuss, betonte: „Inklusion ist nicht mehr leistbar, wenn Maßnahmen gestrichen werden, die existenziell wichtig sind, um diese Kinder weiterzuhalten.“ Seitens der Sozialbehörde hieß es in der Diskussion, es müsse ein neues Leistungsangebot entwickelt und manche Aufgabe in soziale Gruppenarbeit überführt werden. Am Ende wurde beschlossen, dass die senatorische Behörde den Jugendhilfeausschuss regelmäßig über die Entwicklung von Nachfolgeprojekten unterrichten solle.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Neue Bücher – neue Lesefreude bei den Kindern in der AWO-Kita Grambker Heerstraße.

Kita freut sich über neue Bücher

Lesen macht Spaß – das will die Initiative Bremer Leselust Kindern vermitteln und einen Beitrag dazu leisten, dass der Griff zum Buch als selbstverständlich verinnerlicht wird. Die AWO-Kita Grambker Heerstraße darf sich dank einer Spende der Leselust über viele schöne neue Bücher freuen.

Wenn Esma Okay, Fachkraft für Sprache in der Kita Grambker Heerstraße, sich bei schönem Wetter mit einer Decke und zwei bis drei Büchern auf den Weg nach draußen begibt, folgen ihr mehrere Kinder. Auch draußen zu lesen, macht den Kindern Spaß und gemeinsam sitzen sie dann im Schatten eines Baumes auf einer Decke und freuen sich über die Vorlesezeit im Freien. „Mir ist es wichtig, die Kinder miteinzubeziehen“, sagt Esma Okay. Deshalb baut sie Lieder ein, stellt Fragen oder lässt die Kinder auch erzählen. Damit es neue Geschichten gibt, hat sie bei der Bremer Leselust einen Antrag auf Förderung gestellt und durfte sich – der ÖVB als Sponsor sei gedankt! – über eine Spende in Höhe von 600 Euro freuen. Damit konnte sie einen ganzen Satz neuer Kinderbücher, aber auch Erzähltheater-Bildkarten, anschaffen. „Mir war es wichtig, unsere Gesellschaft, so vielfältig sie ist, auch in den Büchern wiederzufinden, weil wir auch ein sehr multikulturelles Haus sind“, so Frau Okay. Über die neuen Bücher freuen sich Kinder, Eltern und Mitarbeitende sehr und sagen herzlich: Danke!

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Die AWO-Kita Villa Blumenkamp macht ihrem Namen alle Ehre: Ein farbenfrohes Blütenmeer soweit das Auge reicht.

Es blüht in der Villa Blumenkamp

Im Mai wurde es in der AWO-Kita Villa Blumenkamp kunterbunt. Gemeinsam mit vielen Eltern feierten die Kita-Kinder und Kita-Mitarbeitende ein fröhliches Blütenzauber-Fest, bei dem das gesamte Außengelände der Einrichtung mit Blumen verschönert wurde. Ein farbenfroher Anblick bot sich, als die Kita im Vorfeld des geplanten Festes die Eltern der Kita-Kinder um gespendete Blumen, Kräuter und Pflanzerde bat und diese nach und nach eintrudelten. „Wir wurden mit Spenden förmlich überschüttet und haben unser gesamtes Außengelände in ein wahres Blumenmeer verwandeln können“, berichtet Einrichtungsleitung Britta Pouloupoulos begeistert. Fleißig arbeiteten Eltern mit ihren Kindern Hand in Hand daran, die Blumen und Kräuter einzupflanzen. Nach getaner Arbeit hatten alle die Möglichkeit, sich am Buffet zu stärken. Es wurden Brote mit allerlei Aufstrichen sowie Wasser, Saft und Rohkost angeboten. Die tüchtigen Gärtner*innen ließen es sich schmecken. Zum Abschluss des ereignisreichen Tages verabschiedeten sich alle mit ein paar gemeinsam gesungenen Frühlingsliedern voneinander. Direkt nach dem Fest war glasklar, dass diese tolle und verbindende Aktion im nächsten Jahr wiederholt werden soll. Und bis dahin erfreuen sich alle an dem duftenden Blütenmeer.

Text: Christine Schmidt | Fotos: AWO Bremen



Petra Krümpfer und Karin Wetzel gehen nach vielen Jahren der Tätigkeit im Kita-Bereich der AWO Bremen in den Ruhestand. Ihren Abschied feierten die beiden Werder-Fans im Weserstadion.



Zahlreiche Kolleg*innen aus dem Fachbereich Kita und aus anderen Bereichen der AWO Bremen verabschiedeten sich bei einem Empfang in einer Loge des Weserstadions von Karin Wetzel und Petra Krümpfer.

Den Kita-Bereich über Jahrzehnte geprägt

Petra Krümpfer und Karin Wetzel verabschieden sich in den Ruhestand

Karin Wetzel und Petra Krümpfer haben den Fachbereich Kita bei der AWO Bremen über viele Jahre geprägt – jede auf ihre Weise. Nun ist Zeit, auf Wiedersehen zu sagen, denn die beiden Frauen verabschieden sich in den Ruhestand.

Petra Krümpfer

Ihr gesamtes Berufsleben hat sie bei der AWO verbracht, erzählt Petra Krümpfer. Immer habe sie empfunden: Das ist mein Zuhause, woanders will ich nicht arbeiten. Und obwohl nur bei einem Arbeitgeber, hat sie doch in den letzten fast 42 Jahren viele unterschiedliche Dinge gemacht. Zur AWO kam sie als Jugendliche und hat sich zunächst ehrenamtlich engagiert: als Kassiererin im Ortsverein und dann im Jugendwerk. Nach dem

Studium der Sozialpädagogik hat sie dort ihr Anerkennungsjahr gemacht und die folgenden Jahre gearbeitet. 1992 wechselte sie in den Kita-Bereich und fing gemeinsam mit ihrer Kollegin Karin Wetzel in der Kita Blexer Straße an, die gerade frisch an den Start gegangen war. Drei Jahre später wurde sie dann Leitung des AWO-Kinderhauses Annemarie Mevissen in Arsten und blieb dies über viele Jahre. Was sie immer angetrieben hat, war der Wunsch, etwas für Kinder und Jugendliche zu bewirken. Als Mutter von zwei Kindern hat sie sich so auch im Elternbeirat von Kita und Schule oder im Stadtteilbeirat in Gröpelingen eingebracht. „Gesetze werden aber im Parlament entschieden, und mir war klar: Wenn ich mehr für Kinder und Jugendliche erreichen will, dann muss

ich da weiterkommen“, sagt Petra Krümpfer rückblickend. Und so scheint es nicht verwunderlich, dass sie auch auf politischer Bühne mitmischte: in der Sozialdeputation (seit 2003) und von 2007 bis 2023 als Mitglied der Bremischen Bürgerschaft. Deutlich hat sie sich dafür eingesetzt, dass zusätzliche Personalstellen für Kitas mit besonderen Herausforderungen geschaffen werden, um die Zusammenarbeit mit den Familien zu verstärken. Denn die Herausforderungen und Aufgaben in den Kitas sind immer größer geworden, so Petra Krümpfer. Und was kommt jetzt? „Da gibts noch viel zu tun und die Baustellen sind noch längst nicht abgeräumt, das wird mich auch in Zukunft nicht loslassen“, so Petra Krümpfer, die als aktives AWO-Mitglied weiter mitmischen wird.

Karin Wetzel

33 Jahre hat Karin Wetzel in verschiedenen Funktionen bei der AWO Bremen gearbeitet – zuletzt als Geschäftsführerin der AWO Kita gGmbH. Nach ihrem Studium des Sozialwesens mit Schwerpunkt Elementarpädagogik war sie zunächst bei einem kommunalen Träger und danach bei der Kirche angestellt, wo sie zehn Jahre lang eine Hortgruppe geleitet hat und auch kommissarisch die Einrichtung leitete. Als sie sich bei der AWO beworben hatte, gab es hier zu dem Zeitpunkt fünf Kitas. Damals existierte bereits ein kleines Kita-Ausbauprogramm und Karin Wetzel übernahm die Leitung in der neuen Kita Blexer Straße, die sie mit aufbaute. Inzwischen gibt es 23 AWO-Kitas in Bremen und die

AWO ist drittgrößter Träger von Kindertageseinrichtungen in der Stadt. Wesentlichen Anteil daran hat Karin Wetzel, denn sie hat die Kita-Ausbauprogramme mitgestaltet – zunächst viele Jahre als Fachbereichsleitung Kita. 2018 wurde sie dann Geschäftsführerin der neu gegründeten AWO Kita gGmbH und hat den Kita-Ausbau maßgeblich entwickelt. Die Herausforderungen dabei? „Bauverzögerungen hat es schon immer gegeben“, sagt sie mit einem Lachen. Aber natürlich – und das zieht sich wie ein roter Faden durch ihr Berufsleben – die Finanzierung. Viele Kosten seien nur unzureichend einkalkuliert worden bei der öffentlichen Hand. Dass es trotzdem immer wieder gelungen ist, neue Kitas an den Start zu bringen, verdanke sie auch den vielen en-

gagierten Kolleg*innen und Teams in den Einrichtungen. Neue Fachkräfte zu gewinnen und die Kita-Leitungen zu stärken, gehörte dabei außerdem zu ihren Schwerpunkten. Was sie selbst in all den Jahren bei der AWO gehalten hat? „Eigene Ideen einzubringen, Freiraum und Flexibilität, Sachen auszuprobieren – das war hier immer möglich und das habe ich sehr genossen“, sagt sie. „Aber jedes Spiel wird irgendwann abgepfiffen“, sagt Karin Wetzel bei ihrem Abschied, den sie gemeinsam mit Petra Krümpfer in einer Loge des Weserstadions mit Kolleginnen und Kollegen feierte. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir beiden Kolleginnen nur das Beste!

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Scheckübergabe mit Gregor Meinders, Dr. Claudia Schilling, Martin Grocholl, Nicole Abel, Eva Bärwolf, Kathrin Moosdorf (von li. n. re.).



Ein inklusives Ferienprojekt im AWO-Funpark war ein voller Erfolg.

Klimaschutz wird prämiert

Das Projekt ener:frei zeigt, wie Jugendarbeit Klimaschutz voranbringt: Zwanzig Bremer Jugendfreizeiteinrichtungen wurden für ihr Engagement ausgezeichnet – darunter auch Einrichtungen der AWO Bremen.

„Durch die gelungene Kombination aus umweltpädagogischer Sensibilisierung und technischen Maßnahmen konnte der Energieverbrauch in den Einrichtungen deutlich gesenkt werden“, erklärt Jugend- und Sozialsenatorin Dr. Claudia Schilling. „Mit den Prämien möchten wir die Freizis am gemeinsamen Einsparerfolg beteiligen und ihren tatkräftigen Einsatz auch finanziell würdigen.“

Im Projekt ener:frei, das von der Klimaschutzagentur „energiekonsens“ 2015 ins Leben gerufen wurde, lernen Jugendliche Klimaschutz praktisch kennen. Dazu gehören saisonaler und plastikfreier Einkauf, gemeinsame Pflanzaktionen oder energiesparender Einsatz von Steckerleisten für Elektronik. Die Einsparungen aus dem Jahr 2024 hat man ermittelt und als Prämien ausgezahlt. Sechs Einrichtungen der AWO Bremen bekamen zwischen 87 und 787 Euro Prämien ausgezahlt. Die erforderlichen Eigenmittel werden von der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration sowie der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft bereitgestellt. Der AWO-Mädchen*treff Lilas Pause will die beachtliche Einsparprämie von 787 Euro beispielsweise für ein vielfältiges Ferienprogramm nutzen.

Text: C. Schmidt | Foto: ener:frei / M. Bahlo

„Create'n'skate“ im Funpark

In den Sommerferien haben der AWO Funpark und der Bremer Jugendring gemeinsam das Angebot „Create'n'Skate“ veranstaltet. Ziel war es, ein kreatives und sportliches Ferienangebot zu schaffen, das – ganz nebenbei – inklusiv ist.

An fünf Tagen fand ein buntes Potpourri verschiedener Skate- und Kreativworkshops statt. Los ging es mit einem Skate-Workshop der Hamburger Crew „Sit'n'Skate“. Sowohl Teilnehmende im Rollstuhl als auch „Fußgänger“ konnten das Rollstuhlaskaten kennenlernen. Im Laufe der Woche nutzten immer wieder Teilnehmende den Rollstuhl, um über die Skateanlage des Funparks zu rollen – was auch bei den anderen Besuchenden des Funparks einen bleibenden (positiven) Eindruck hinterließ. Am zweiten und dritten Tag stellte der Tattoo-Künstler Bambi sein Handwerk vor. Unter seiner Anleitung erhielten die Jugendlichen Raum, um kreativ zu werden und eigene Motive sowie Grafiken zu entwerfen. Diese wurden dann auf Kunsthaut oder Papier „tätowiert“. Parallel dazu arbeiteten die Teilnehmenden über mehrere Tage hinweg an einem Graffiti für den Funpark, das (vorerst) dauerhaft bestehen bleibt. Zum Abschluss der Ferienwoche, bei der auch viele spontane Besucher*innen mitmachten, wurde gemeinsam gegrillt. Insgesamt war die Woche ein voller Erfolg, bei der Inklusion ganz selbstverständlich zwischen den Zeilen stattfand.

Text: Bremer Jugendring + A.W. | Foto: Bremer Jugendring / S. Kühn



Hatten viel Spaß beim Kiten: v.l.n.r. Nizam Mohsini, Hadi Husseini, Pelle Huke, Sebastian Schlagmann, Patrick Ahrens, Hacı Miro.

Ein Highlight des Sommers

Kitesurf-Projekt mit geflüchteten Jugendlichen schweißt zusammen und bringt Spaß

Vier Bewohner der AWO-Jugendwohngemeinschaft Buntentor konnten sich einer ganz besonderen Herausforderung stellen: Beim Kitesurfen in Cuxhaven durften sie hautnah erleben, wie der Trendsport auf dem Wasser Körper und Geist fordert und die Selbstkompetenz fördert.

Kitesurfen ist ein Sport, der einem vieles abverlangt: Konzentration, Koordination und Ausdauer. Pelle Huke, Erzieher in Ausbildung sowie Betreuer in der Jugendwohngemeinschaft (JWG) Buntentor und selbst ehemals Kitesurf-Lehrer, weiß, dass der Sport einem aber auch sehr viel geben kann: Spaß und Freude, Stolz, An- und Entspannung, Selbstbewusstsein und nicht zuletzt mehr Sozialkompetenz. Mit vier Bewohnern der JWG initiierte er deshalb ein Kitesurf-Projekt. Das Vorhaben löste bei den jugendlichen Erwachsenen, die alle eine Fluchtgeschichte haben, große Begeisterung und Zustimmung aus.

Mit einigen Theorieeinheiten zu Wind und Materialkunde startete das Projekt, bevor es anschließend gemeinsam ins Schwimmbad ging, um die Schwimmfähigkeit der jungen Männer zu überprüfen.

Danach fuhr die Gruppe nach Cuxhaven Sahlenburg. Hier bekamen die Teilnehmer tatkräftige Unterstützung von Sebastian Schlagmann von der Surfschule „Die Kiterei“. Zunächst lernten die Teilnehmenden das Starten und Landen des Kites und vollbrachten erste Flugübungen. „Die Jungs unterstützten sich gegenseitig, indem sie sich an den Trapezen festhielten und füreinander da waren. Alle hatten jede Menge Spaß“, sagt Betreuer Pelle Huke, der gemeinsam mit Sebastian Schlagmann sowie dem Kollegen und Sozialarbeiter Patrick Ahrens die Gruppe anleitete. Bei einer zweiten Session in Cuxhaven wiederholten die Teilnehmer zunächst das Gelernte und fuhren dann erfolgreich ihre ersten Meter auf dem

Kiteboard.

„Die jungen Erwachsenen sind zum Teil durch ihre Fluchterfahrungen sehr belastet. Das Kiten hat nicht nur viel Spaß und neue Erfahrungen gebracht, sondern auch den Zusammenhalt in der Gruppe sowie die Kooperation gestärkt“, sagt Betreuer Pelle Huke. Langfristig kann das Ausüben der Sportart dazu beitragen, die Selbstkompetenz zu stärken und Resilienz zu fördern, ist sich der Erzieher in Ausbildung sicher.

„Die Kitesurfsessions waren ein Highlight des bisherigen Sommers, wir hatten so viel Spaß im und auf dem Wasser“, sagt Nizam Mohsini, Teilnehmer und Bewohner der JWG. „Besonders schön war der Sonnenuntergang über der Nordsee am Ende der ersten Session. Das war der schönste Sonnenuntergang, den ich seit meiner Flucht aus Afghanistan erlebt habe, und hat uns als Gruppe sehr zusammengeschweißt.“

Text: Anke Wiebersiek | Foto: AWO Bremen



Top Teamevent! Dieses Jahr waren beim **Firmenlauf „B2Run“** knapp 140 Läufer*innen der AWO Bremen angemeldet und damit wurde der Anmelderekord aus dem letzten Jahr wieder gebrochen. Tolles Wetter, ausgelassene Stimmung und ein nettes Beisammensein nach dem Lauf bei Getränken, Brezeln und Obst rundeten das sportliche Event ab. Schön war's!

Fotos: AWO Bremen/Florian Sieger



Mein Ehrenamt und ich

Bereits seit 2023 besucht Ricarda Kochems ehrenamtlich Bewohner und Bewohnerinnen der Demenzstation in der Pflegeeinrichtung Sparer Dank.

„Die Zeit mit Älteren macht mich zufrieden“

Ricarda Kochems engagiert sich ehrenamtlich für ältere Menschen

In der AWO engagieren sich Ehrenamtliche zusammen mit hauptamtlich Beschäftigten für Demokratie, soziale Integration, Vielfalt und Gerechtigkeit. Ihre Arbeit und ihr Engagement fördern Begegnungen, Beteiligung und Selbstwirksamkeit. Die Möglichkeiten, sich in der AWO zu engagieren und hier zu arbeiten, sind so vielfältig wie der Verband selbst. Deshalb zeigen wir mit dieser Reihe, was Menschen ihr Ehrenamt und ihre Arbeit bei der AWO bedeuten. Dürfen wir vorstellen? Ricarda Kochems, ehrenamtlich Engagierte im AWO-Pflegeheim Haus Sparer Dank in Schwachhausen.

Erzählst Du uns was über Dich?

Ich heiße Ricarda Kochems und bin 26 Jahre alt. Nach meinem Studium der Wirtschaftspsychologie an der Universität Bremen habe ich dort nun seit einem Jahr eine Doktorandenstelle im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften.

Seit wann engagierst Du Dich ehrenamtlich und was machst Du genau?

Seit November 2023 bin ich ehrenamtlich im Pflegeheim Sparer Dank in Schwachhausen aktiv. Bei meinen Besuchen gehe ich in der Regel zu den Menschen, die an Demenz erkrankt sind, und mache ihnen entweder Aktivitätsangebote – gemeinsam Bilder malen, Gesellschaftsspiele spielen – oder setze mich einfach dazu, unterhalte mich mit den Bewohnern und Bewohnerinnen und höre ihnen zu.

Was motiviert Dich?

2023 schrieb ich meine Masterarbeit. In der Arbeit habe ich mich mit Glücksforschung befasst. Es ging mitunter darum, was es in unterschiedlichen Bereichen – gesellschaftlich, soziologisch, ökonomisch gesehen – braucht, um glücklich zu sein. Dabei begegnete mir immer wieder der Nummer-Eins-Faktor für persönliches und gesellschaftliches Glück: sich sozial zu engagieren. Bei der On-

line-Engagementbörse der Freiwilligen-Agentur fand ich daraufhin einen Aushang der AWO, bei dem Ehrenamtliche gesucht wurden, und so bin ich im Pflegeheim Sparer Dank gelandet – und geblieben. Mir hat es im Leben an nichts gemangelt und ich möchte etwas zurückgeben. Auf der anderen Seite macht mich die Zeit, die ich mit den älteren Menschen verbringen kann, selbst total zufrieden.

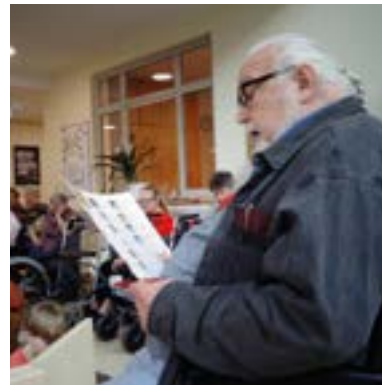
Was bedeutet Dir das Ehrenamt persönlich?

Ich finde es sehr bereichernd, dass in Gesprächen so viel Lebenserfahrung und Erlebnisse geteilt werden. Das eröffnet mir ganz neue Perspektiven auf die Menschen, auf mich selbst und die Welt. Ich bekomme auch einfach viel zurück bei meiner ehrenamtlichen Tätigkeit. Wenn sich die Menschen an mich erinnern und sich freuen mich zu sehen, beruht das ganz klar auf Gegenseitigkeit.

Gedächtnisprotokoll + Foto: Christine Schmidt



Vorlesestunde im Haus Sparer Dank mit Kindern aus der benachbarten Kita Singdrossel.



Lesen verbindet Jung und Alt

Bei der Kooperation der AWO-Pflegeeinrichtung Haus Sparer Dank und der AWO-Kita Singdrossel in Schwachhausen finden einmal im Monat Zusammentreffen der besonderen Art statt: Bei einer gemeinsamen Lesestunde treffen sich Literaturbegeisterte aus beiden Einrichtungen und erfreuen sich an der gemeinsamen Reise durch die Welt der Geschichten.

Die Vorfreude ist groß, wenn die Bewohner*innen in der Pflegeeinrichtung Haus Sparer Dank Kinder aus der AWO-Kita Singdrossel erwarten. Seit Februar 2025 gibt es nun diese besonderen Treffen, zu denen die Kita Singdrossel eine Buchauswahl sowie ein Kamishibai – ein japanisches Erzähltheater – mit in das Haus bringt. Zur Begrüßung singen die Kinder ein paar Lieder und werden dabei oft

durch die Bewohner und Bewohnerinnen im Sparer Dank bereits unterstützt. Im Anschluss beginnt Herr Großheinrich – selbst Bewohner im Sparer Dank – die mitgebrachten Bücher zu lesen. Begleitend dazu schauen sich alle die dazugehörigen Bilder im Kamishibai an, während Jung und Alt den Geschichten lauschen. Auf die Lese- stunde folgt eine gemeinsame Stärkung mit Keksen und Getränken, bei der gerne auch generationsübergreifend miteinander geplaudert wird, bevor sich die Kinder wieder verabschieden.

Mittlerweile hat sich diese Kooperation für die Kita-Kinder und die Bewohner*innen des Hauses Sparer Dank zu einem echten Veranstaltungs-Highlight gemausert.

Text: Christine Schmidt | Foto: AWO Bremen



Seit 50 Jahren schmückt das Wandbild von Peter KF Krueger die Fassade der Geschäftsstelle der AWO Bremen – ein Anlass dieses historische Stück Kunst im öffentlichen Raum angemessen zu würdigen.

„Oma und Opa“ werden 50!

Ein Bremer Wahrzeichen feiert sein Jubiläum

Das Wandbild am Remberti-Kreisel, das im Volksmund als „Oma-und-Opa-Wandbild“ bekannt ist, ziert seit nunmehr fünf Jahrzehnten die Geschäftsstelle der AWO Bremen. Nun wurde das erinnerungswürdige Werk mit einer Jubiläumsfeier geehrt.

50 Jahre – ein Grund zu feiern!

Vor 50 Jahren gewann der Bremer Künstler Peter KF Krueger den von der Stadt ausgelobten Wettbewerb „Kunst im öffentlichen Raum“. Vorgabe war das Thema: „die Geschichte oder der jetzige Aufgabenbereich des zukünftigen Nutzers – der Arbeiterwohlfahrt Bremen“. Die Anforderungen an die Kunst warfen eine Fernwirkung voraus, die Krueger mit seinem Entwurf überzeugend umzusetzen wusste. Das Motiv fing der Künstler direkt vor seiner Atelieradresse in der Alexanderstraße ein: Aus dem Fenster eines Hinterhauses blickte ihn das Ehepaar Wagner an – dieses Bild inspirierte ihn zu seiner Arbeit, die sich im Laufe

der Jahre zu einer Bremer Landmarke entwickelte. Kein Wunder, hat das künstlerische Wahrzeichen doch eine gigantische Formatgröße von 189 Quadratmetern.

Die offizielle Jubiläumsfeier fand am 5. September 2025 direkt vor dem Wandbild statt. Gäste aus Politik, Kultur und Gesellschaft begleiteten die Feier mit Grußworten, darunter Erich Kruschel, stellvertretender Präsident der AWO Bremen; Peter KF Krueger, Künstler; Dr. Alexandra Tacke, Referatsleiterin beim Senator für Kultur sowie Antje Grotheer, Präsidentin der Bremischen Bürgerschaft und Vorsitzende der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe. Geladen waren zudem die Teilnehmer*innen, die dem Aufruf der AWO Bremen gefolgt sind, ihre Erinnerungen an das Wandbild zu teilen. Bei Kaffee und Kuchen und Unterhaltung durch zwei Schauspieler*innen des Theaters Interaktiwo wurden in entspannter Atmosphäre Erinnerungen an das Kunstwerk ausgetauscht.

So gut wie neu

Die Geschichte des Wandbildes ist auch eine Geschichte des langfristigen Engagements. Erst 2021 sorgte die AWO Bremen mit Unterstützung der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe, des Senators für Kultur und privaten Spenden dafür, dass das Wandbild erhalten bleibt. Die Restaurierung übernahmen Peter KF Krueger und sein Kollege Otto Völker selbst – eine beeindruckende Leistung, denn schließlich ist das Bild 18 Meter hoch. Eine notwendige Sanierung, die die Kunst für die kommenden Jahre, wenn nicht sogar Generationen, sichert.

Das Oma-und-Opa-Wandbild ist ein Stück Bremer Geschichte. Und die Frage, ob nun die Betrachter*innen zu Oma und Opa reinschauen oder, ob Oma und Opa von ihrem Fenster aus den Remberti-Kreisel im Blick haben, wird die Menschen, die das Bild passieren, noch viele Jahre beschäftigen.

Text und Fotos: Christine Schmidt



Cartoon: Bettina Bexte

Termine

Seien Sie herzlich willkommen zu Veranstaltungen von oder mit der AWO Bremen!

02. Oktober 2025 (14:30 Uhr): **Wie wird man Papst? – Eine kurze Geschichte der Papstwahl – Vortrag** | Universität der 3. Generation | Begegnungszentrum Arbergen | Hermann-Osterloh-Straße 117 | Anmeldung unter: www.anmeldungen.awo-bremen.de | Rückfragen bevorzugt per E-Mail: uni-der-dritten-generation@awo-bremen.de oder per Telefon: 0421 – 40 88 77 57

15. Oktober 2025 (15:00 – 17:00 Uhr): **You are not alone: Alters- und Pflegeeinsamkeit verhindern – Vortrag und Austausch** | Der rote Faden für den Ruhestand | Konferenzraum der AWO | Am Wall 179/180 | Anmeldung unter: www.anmeldungen-rf.awo-bremen.de | Rückfragen bevorzugt per E-Mail: roterfaden@awo-bremen.de oder per Telefon: 0421 – 40 88 77 13

17. Oktober 2025 (17:00 Uhr): **Walle – wie es früher einmal war. Lesung mit Bildern & Musik** | Universität der 3. Generation | na' – Nachbarschaftshaus „Helene Kaisen“ | Beim Ohlenhof 10 | Anmeldung bitte telefonisch im Nachbarschaftshaus unter 0421–69 14 580 oder unter www.anmeldungen.awo-bremen.de | Rückfragen bevorzugt per E-Mail: uni-der-dritten-generation@awo-bremen.de oder per Telefon: 0421 – 40 88 77 57 | Kosten: 5 Euro

27. Oktober 2025 (17:00 – 18:30 Uhr): **„Der rote Faden für den Ruhestand“ stellt sich vor – Vortrag** | Der rote Faden für den Ruhestand | Konferenzraum der AWO | Am Wall 179/180 | Anmeldung unter: www.anmeldungen-rf.awo-bremen.de | Rückfragen bevorzugt per E-Mail: roterfaden@awo-bremen.de oder per Telefon: 0421 – 40 88 77 13

29. Oktober 2025 (14:30 Uhr): **Gespräch über Migration – eine Ängstedebatte? – Gespräch** | Universität der 3. Generation | na' – Nachbarschaftshaus „Helene Kaisen“ | Beim Ohlenhof 10 | Anmeldung unter: www.anmeldungen.awo-bremen.de | Rückfragen bevorzugt per E-Mail: uni-der-dritten-generation@awo-bremen.de oder per Telefon: 0421 – 40 88 77 57

30. Oktober 2025 (15:00 – 17:00 Uhr): **Die Arbeitswelt – damals und heute – Vortrag und Austausch** | Der rote Faden für den Ruhestand | Konferenzraum der AWO | Am Wall 179/180 | Anmeldung unter: Anmeldung bitte telefonisch im Nachbarschaftshaus unter 0421–69 14 580 oder unter www.anmeldungen.awo-bremen.de

04. November 2025 (10:00 – 11:30 Uhr): **Überblick über „Grundsicherung im Alter“ und „Wohngeld für Rentner*innen“ – Vortrag** | Der rote Faden für den Ruhestand | Konferenzraum der AWO | Am Wall 179/180 | Anmeldung unter: www.anmeldungen-rf.awo-bremen.de | Rückfragen bevorzugt per E-Mail: roterfaden@awo-bremen.de oder per Telefon: 0421 – 40 88 77 13

19. November 2025 (15:30 – 17:30 Uhr): **Arbeiten im Ruhestand: Veranstaltung mit Beratern der Arbeitnehmerkammer Bremen – Vortrag und Austausch** | Der rote Faden für den Ruhestand | Konferenzraum der AWO | Am Wall 179/180 | Anmeldung unter: www.anmeldungen-rf.awo-bremen.de | Rückfragen bevorzugt per E-Mail: roterfaden@awo-bremen.de oder per Telefon: 0421 – 40887713

20. November 2025 (15:00 – 16:30 Uhr): **Mehr Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen – Jin Shin Jyutsu zur Selbsthilfe – Vortrag** | Der rote Faden für den Ruhestand | Konferenzraum der AWO | Am Wall 179/180 | Anmeldung unter: www.anmeldungen-rf.awo-bremen.de | Rückfragen bevorzugt per E-Mail: roterfaden@awo-bremen.de oder per Telefon: 0421 – 40887713

21. November 2025 (10:00 – 12:00 Uhr): **Klassismus – Diskriminierung aufgrund sozialer Herkunft – Vortrag und Austausch** | Der rote Faden für den Ruhestand | Konferenzraum der AWO | Am Wall 179/180 | Anmeldung unter: www.anmeldungen-rf.awo-bremen.de | Rückfragen bevorzugt per E-Mail: roterfaden@awo-bremen.de oder per Telefon: 0421 – 40887713

04. Dezember 2025 (14:30 Uhr): **Paul Gauguin – Kunst, Paradies und Albtraum eines künstlerischen Außenseiters. Bildervortrag** | Universität der 3. Generation | na' – Nachbarschaftshaus „Helene Kaisen“ | Beim Ohlenhof 10 | Anmeldung unter: www.anmeldungen.awo-bremen.de | Rückfragen bevorzugt per E-Mail: uni-der-dritten-generation@awo-bremen.de oder per Telefon: 0421 – 40 88 77 57 | Kosten: Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten.

Für eine aktuelle Liste der Veranstaltungen folgen Sie bitte diesem QR-Code:



Danke für Ihre langjährige Betriebszugehörigkeit!

Geschäftsleitung und Präsidium danken allen Jubilar*innen für ihr langjähriges Engagement, ihre tatkräftige Unterstützung und ihren Einsatz für die AWO Bremen und freuen sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

40 Jahre bei der AWO Bremen:

Silke Isermann: 01.09.1985
AWO Ambulant, Rosmarie-Nemitz-Haus

35 Jahre bei der AWO Bremen:

Sabina Honisch: 01.07.1990
AWO Kita, Kita Anna-Stiegler-Haus
Michael Meisner: 20.08.1990
AWO Integra, Ambulante Teilhabe

30 Jahre bei der AWO Bremen:

Andreas Schmidt: 01.08.1995
AWO Integra, Wohnheim Bokellandsweg

25 Jahre bei der AWO Bremen:

Christina Kastens: 18.07.2000
AWO Kita, Fachbereichsleitung

IMPRESSUM

Herausgeber:

AWO Kreisverband Hansestadt Bremen e.V.
Auf den Häfen 30–32 | 28203 Bremen
Telefon 0421–79 02–0

Sparkasse in Bremen |

IBAN DE17 2905 0101 0080 5590 08

Redaktion: Sarah Ryglewski, Herbert Kirchhoff, Anke Wiebersiek

Verleger: AWO Integra gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30–32 | 28203 Bremen

V.i.S.d.P.: Herbert Kirchhoff

Texte: Anke Wiebersiek, Christine Schmidt

Fotos: Canva / solarisys, Anke Wiebersiek, Fionn Grosse, Christine Schmidt, Kreisjugendwerk, AWO Bremen, Uni Bremen / Jan Rathke, ener:frei / Michael Bahlo, Bettina Bexte (Cartoon)

Layout: Anke Wiebersiek, Jacqueline Rotschies

Anzeigen: AWO Integra gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30–32 | 28203 Bremen

Druck und Versand: Müller Ditzen GmbH

Hoebelstrasse 19 | 27572 Bremerhaven

Die Zeitschrift erscheint quartalsweise.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



Garten- und Landschaftsbau

Willi

Wir gestalten Gärten

Telefon 04 21 / 62 72 88 www.galabauwilli.de

- Landschaftspflege
- Baumpflege
- Plasterarbeiten



STARK
GEBÄUDEREINIGUNG

ZUVERLÄSSIGE REINIGUNG
MIT HERZ UND VERSTAND

WARUM WIR?

- ✓ Persönliche Kundenbetreuung
- ✓ Meisterbetrieb seit 1977
- ✓ Qualifiziertes & freundliches Team
- ✓ Zertifiziertes Unternehmen
- ✓ Flexibel & termintreu
- ✓ Nachhaltige Reinigungsmittel
- ✓ Maßgeschneiderte Angebote
- ✓ 45+ Jahre Erfahrung

**GEHEN SIE MIT UNS IN EINE SAUBERE ZUKUNFT -
WIR FREUEN UNS AUF IHRE ANFRAGE!**

info@stark-service.de
0421/806000

Brendel

Dekorationsstoffe
Polsterei
Teppichboden
Sonnenschutz

Schöne Räume



Farbe. Schönheit. Poesie.

Scharnhorststraße 139 • 28211 Bremen • Fon (04 21) 23 71 61
www.brendel-bremen.de

Perfektes Handwerk.

Fenster. Türen. Innenausbau.
Gebaut, geliefert und montiert von:

TISCHLEREI HEIDMANN
Fenster · Türen · Möbel

Varreler Landstr. 4 • 28816 Stuhr • 0421.56752-54
www.tischlerei-heidmann.de




Wir tragen gerne Verantwortung.
UND DAS SCHON SEIT GENERATIONEN.

STÜHMER
BEERDIGUNGSINSTITUT
Meisterbetrieb

Tel.: 0421 660 760
www.stuehmer-bremen.de

Wilmannsberg 2 • 28757 Bremen
Rönnebecker Str. 50 • 28777 Bremen



**Barrierefrei-Lift-Sauna
Hallenbad-Dampfbad
Infrarot - Livemusik-
Panoramalage-Kegelbahn
Naturpark Spessart**

Staatl. anerkt. Erholungsort. 40 moderne Gästezimmer, beste Ausflugsmöglichkeiten, 90 km Wanderwege, viele Einzelzimmer, Seniorenrecht, *Prosp. anfordern. Urlaub in Franken.*

Landhotel Spessartruh ***
Wiesenerstr.129 | 97833 Frammersbach
Tel. 09355-7443, Fax 09355-7300
www.landhotel-spessartruh.de

HP 67€
Buchen ohne Risiko
Ihr AWO Haus

BAVARIA®
FEUERLÖSCHER

Verkauf, Beratung
Prüf- und Fülldienst

Manfred Goldenstedt
Inh. Ralf Donzelmann

Sandershof 17 • 28816 Stuhr
Tel. 0421- 5 65 90 14 • Fax 0421- 5 65 90 16
E-Mail: Donzelmann-bavaria@t-online.de



HausNotruf
Ein Knopf gibt Sicherheit

Sicherheit
Für Sie und Ihre Angehörigen

0421-3898 500
HausNotruf Service • Außer der Schleifmühle 35-37 • 28203 Bremen

Weil man im Alter weise wird



Parkplätze vor der Haustür!

MEYER & ROJAHN

Küchen- Haus- und Gewerbegeräte Miele Center
Industriestr. 5 • 28199 Bremen
Tel. 0421 533708 • info@meyer-rojahn.de
www.meyer-rojahn.de • Miele Service

- ✓ Schlüssellosofordienst
- ✓ Schließanlagen
- ✓ Tresorschlüssel
- ✓ Türöffnungen
- ✓ Beschläge und Briefkästen
- ✓ Hausabsicherungen / Montageservice

Die freundliche Fachberatung
Voelz



Hastedter Heerstr. 121 • 28207 Bremen • Telefon 0421 - 44 44 91 • Fax - 49 89 174
info@voelz-bremen.de • www.voelz-bremen.de



Taxi-Roland
14433

Exklusive bei uns
keine Zuschläge für
Rollstuhlbeförderung.

Sicherheit für Sie und
Ihre Begleitung durch
geschultes Personal und
technische Ausstattung
auf höchstem Standard

kostenlose
Rufnummer
0800 - 1443300

Taxi-Roland 14433 • Duckwitzstrasse 78a-80 • 28199 Bremen • www.taxi-rolandbremen.de

Alles geregelt, alles bezahlt



Unsere GE·BE·IN VorsorgeKombi ab 50 Jahren:

In einem Bestattungsvorsorgevertrag werden Ihre Wünsche exakt festgehalten, die Kosten nach heutigem Stand ermittelt, mit einer Preisgarantie versehen und über die GE·BE·IN Sterbegeldversicherung abgesichert.



0421 - 38 77 60 | Nordstr. 5-11 | kontakt@ge-be-in.de | ge-be-in.de

Brandschutz für mehr Sicherheit

- Service für alle Gewerke
- Hohe & zuverlässige Qualität
- Persönliche Betreuung

CWS Fire Safety GmbH | Niederlassung Bremen
T +49 421 643990 | bremen.firesafety@cws.com
cws.com/firesafety

FIRE SAFETY
CWS

Zwischen Ihnen und uns
liegt nur ein Fingerwisch.
Besuchen Sie unsere neue
Internetseite.

AHRENS

BESTATTUNGEN

Familienbetrieb seit 1903

Tel. 0421 45 14 53

Bremen-Hemelingen
Bremen-Osterholz

www.ahrens-bestattungen.de



200
#möglichmachen
seit 1825

Unsere Stadtteilfilialen – für aktive Unterstützung.

Besondere Momente teilen, Wissen vertiefen
oder Neugier fördern. Wir unterstützen mit
vielfältigen Veranstaltungen und zahlreichen
Engagements die Gemeinschaft im Stadtteil.
Sprechen Sie uns an.

www.sparkasse-bremen.de/stadtteilfiliale

EIN ORT, DER UNS VERBINDET.

Gemeinsam engagiert.



Die Sparkasse
Bremen